

Jesus: Essen und trinken mit Sündern

Mahlfeiern als Zeichen des kommenden Reiches

Psalm 1

Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen (=Frevler)
noch tritt auf den Weg der Sünder (=Verfehrer)
noch sitzt, wo die Spötter sitzen (=Freche, Zügellose)
sondern hat Lust am Gesetz (=Weisung) des HERRN
und sinnt über seinem Gesetz (=Weisung) Tag und Nacht.

Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen,
der seine Frucht bringt zu seiner Zeit,
und seine Blätter verwelken nicht.
Und was er macht, das gerät wohl.

Aber so sind die Gottlosen nicht,
sondern wie Spreu, die der Wind verstreut.
Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gericht
noch die Sünder in der Gemeinde der **Gerechten**.
Denn der HERR kennt den Weg der **Gerechten**,
aber der Gottlosen Weg vergeht.

Vorwurf an Jesus:

Luk 5, 30 Und die Pharisäer und ihre
Schriftgelehrten **murrten** und sprachen zu
seinen Jüngern:

„Warum esst und trinkt ihr
mit den Zöllnern und Sündern?“

Luk 15, 2 Und die Pharisäer und
Schriftgelehrten **murrten** und sprachen:

„Dieser nimmt die Sünder an
und isst mit ihnen.“

Luk 19, 7 Als sie das sahen, **murrten**
sie alle und sprachen:

„Bei einem Sünder ist er eingekehrt.“

Jesus und das Essen

in den Evangelien

*Essen im Alltag als Nahrungsaufnahme
(bis hin zu „eat to go“:
Ährenausraufen am Sabbat (Luk 6, 1-5)*

*Gast auf Festmählern
bei unterschiedlichen Gastgeber
trägt ihm den Vorwurf ein,
zu „sauften und fressen“*

Jesus ist nie Gastgeber, immer Gast

(er hat ja kein eigenes Zuhause, in das er einladen könnte)

Er hat kein Problem mit dem Feiern

(vgl. nur Johannesevangelium, Kap 2: Die Hochzeit zu Kana)

Manchmal „lädt er sich offenbar ein“

(siehe die Erzählung von der Begegnung mit Zachäus, Luk 19)

Seine Metaphorik und die Szenen für seine Gleichnisse entlehnt er auch dem Kulinarischen und Gastlichen sowie der Nahrungsmittelproduktion

Vgl nur: „Salz der Erde“; „Sauerteig“; Gleichnis vom Gastmahl; Schlusszene des
Gleichnisses vom verlorenen Sohn; Gleichnisse von der Saat, Vom Saemann, vom Unkraut
unter dem Weizen; von den Arbeitern im Weinberg;

Und: Gleichnis vom Weltgericht (Werke der Barmherzigkeit) in Mt 25: „Was ihr einem dieser
Gerinbgsten getan habt, habt ihr mir getan: zu essen gegeben, zu trinken gegeben, Fremde
beherbergt (und wohl auch an den Tisch gebeten)

A. Lukas 5 Die Berufung des Levi und das Mahl mit den Zöllnern

27 Und danach ging er hinaus und sah einen Zöllner mit Namen Levi am Zoll sitzen und sprach zu ihm:

„Folge mir nach!“

28 Und er verließ alles, stand auf und folgte ihm nach.

29 **Und Levi richtete ihm ein großes Mahl zu in seinem Haus, und viele Zöllner und andre saßen mit ihm zu Tisch.**

30 Und die Pharisäer und ihre Schriftgelehrten murrten und sprachen zu seinen Jüngern:

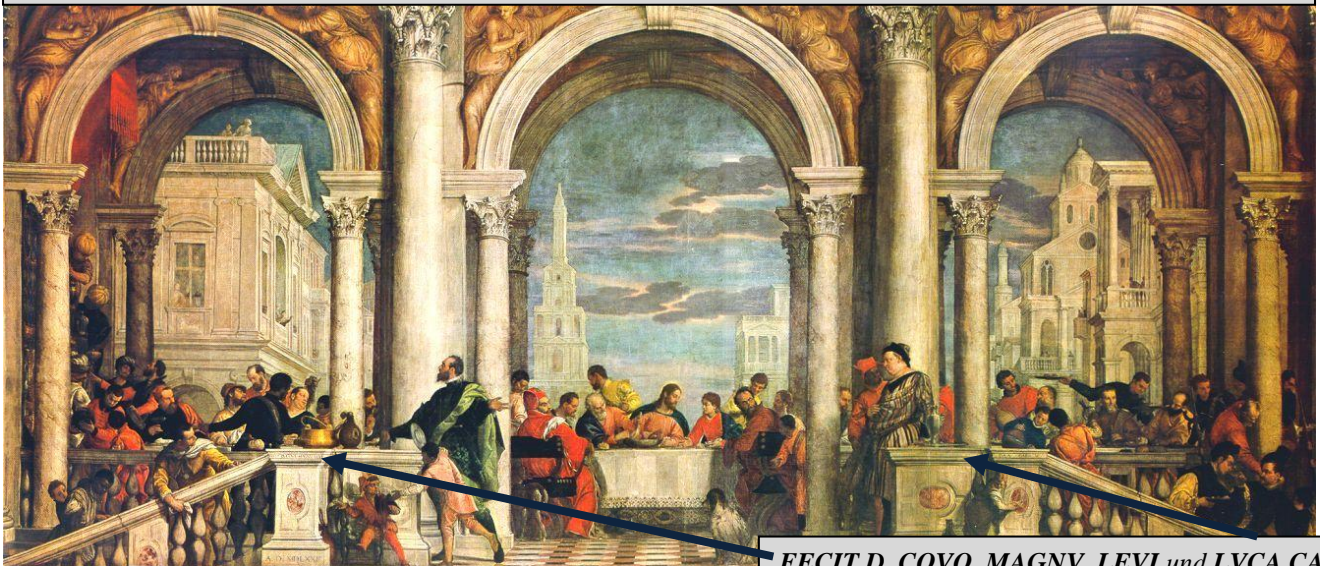
„Warum esst und trinkt ihr mit den Zöllnern und Sündern?“

31 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen:

„Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

32 Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen und nicht die Gerechten.“

Paolo Veronese, ursprünglich im Refektorium der Dominikanermönche von SS. Giovanni e Paolo in Venedig



FECIT D. COVO. MAGNV. LEVI und LVCA CAP. V.

Das riesige Gemälde (13 x 5 m) war ursprünglich eine Abendmahlsdarstellung

Drei Monate nach Aufhängung des Bildes (1573) wurde Veronese zu einer „Befragung“ geladen.

Frage: *„Wisst Ihr nicht, dass man in Deutschland und anderen von Ketzerei heimgesuchten Orten mit solchen abscheulichen Malereien und ähnlichen Erfindungen die Sache der katholischen Kirche zu lästern, zu zerstören und zu vergiften sucht, um die einfältigen Leute in Irrlehren zu verstricken?“*

Frage: *„Und erscheint es Euch schicklich, beim letzten Mahle des Herren, Narren, Betrunkene, Deutsche (rechts am Bildrand), Zwerge, und ähnliche Scheußlichkeiten zu malen?“*

Veronese: *„Nein, meine Herren ... Ich tat es in der Annahme, dass sie sich außerhalb der Stätte befinden, wo das Mahl abgehalten wird.“*

Frage: *„Wurde Euch von irgendwem befohlen, daß Ihr auf diesem Bild Deutsche, Narren und dergleichen darstellen solltet?“*

Veronese: *„Nein, meine Herren, aber ich wurde beauftragt, das Bild nach meinem Belieben auszuschnücken, denn es ist groß und vermag viele Figuren zu fassen, so schien es mir.“*

Das Ergebnis schließlich:

Die dargestellte Szene wurde „umgetauft“: Vom letzten Abendmahl zum Gastmahl des Levi

**Lukas 7: Jesus wird von Simon, einem Pharisäer, zum Gastmahl eingeladen:
→ Den Gast NICHT ehren**

36 Es **bat ihn aber einer der Pharisäer, bei ihm zu essen**. Und er ging hinein in das Haus des Pharisäers und **legte sich** (Luther: *setzte sich*) **zu Tisch**



37 Und siehe, eine Frau war in der Stadt, die war eine Sünderin. Als die vernahm, dass er zu Tisch saß im Haus des Pharisäers, brachte sie ein Glas mit Salböl 38 und trat von hinten zu seinen Füßen, weinte und fing an, seine Füße mit Tränen zu benetzen und mit den Haaren ihres Hauptes zu trocknen, und küsste seine Füße und salbte sie mit Salböl.

39 Als aber das der Pharisäer sah, der ihn eingeladen hatte, sprach er bei sich selbst und sagte:

„Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüsste er, wer und was für eine Frau das ist, die ihn anrührt; denn sie ist eine Sünderin.“

40 Jesus antwortete und sprach zu ihm:

...

44 „Siehst du diese Frau?

Ich bin in dein Haus gekommen;

du hast mir kein **Wasser für meine Füße** gegeben;

diese aber hat meine Füße mit Tränen benetzt
und mit ihren Haaren getrocknet.

45 Du hast mir keinen **Kuss** gegeben;

diese aber hat, seit ich hereingekommen bin,
nicht abgelassen, meine Füße zu küssen.

46 Du hast mein Haupt nicht **mit Öl gesalbt**;

sie aber hat meine Füße mit Salböl gesalbt.

...



Die Frau behandelt Jesus wie einen Ehrengast

– im Gegensatz zu Simon, dem Gastgeber!

Lukas 15, ¹ Es nahten sich ihm aber allerlei Zöllner und Sünder, um ihn zu hören.
² Und die Pharisäer und Schriftgelehrten **murten** und sprachen: **Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen.** ³ Er sagte aber zu ihnen dies(e) Gleichnis(se (3 x „Vom Verlorenen“ und sprach:

- (1) „Vom verlorenen Groschen“
- (2) „Vom verlorenen Schaf“
- (3) „Vom verlorenen Sohn“

vgl. Luk 5, 31 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen:
 „Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht,
 sondern die Kranken.

32 Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen
 und nicht die Gerechten.“

²⁰ Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater und es jammerte ihn; er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn.



²¹ Der Sohn aber sprach zu ihm:

„Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin hinfert nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße.“

²² Aber der Vater sprach zu seinen Knechten:

„Bringt schnell das beste Gewand her und zieht es ihm an und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine Füße ²³ und bringt das gemästete Kalb und schlachtet's; **lasst uns essen und fröhlich sein!**

²⁴ Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden.“

Und sie fingen an, fröhlich zu sein.“

²⁵ Aber der **ältere Sohn** war auf dem Feld. Und als er nahe zum Hause kam, hörte er **Singen und Tanzen** ²⁶ und rief zu sich einen der Knechte und fragte, was das wäre. ²⁷ Der aber sagte ihm:

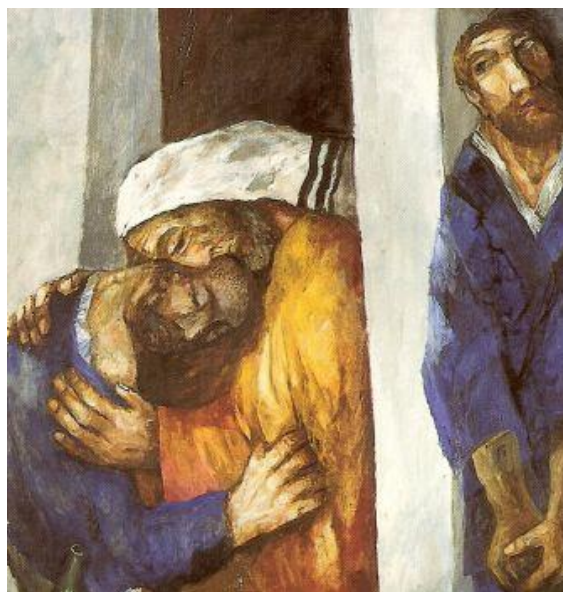
„Dein Bruder ist gekommen und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiederhat.“

²⁸ Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus und bat ihn. ²⁹ Er antwortete aber und sprach zu seinem Vater:

„Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe dein Gebot noch nie übertreten, und du hast mir nie einen Bock gegeben, dass ich mit meinen Freunden fröhlich gewesen wäre. ³⁰ Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Hab und Gut mit Huren verprasst hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet.“

³¹ Er aber sprach zu ihm:

„Mein Sohn, du bist allezeit bei mir und alles, was mein ist, das ist dein.“



Jesus holt Zachäus vom Baum und lädt sich bei ihm ein

Lukas 19,¹ Und er ging nach Jericho hinein und zog hindurch.

² Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich.

³ Und er begehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt.

⁴ Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen.

⁵ Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm:

„Zachäus, steig eilend herunter;
denn ich muss heute in deinem Haus
einkehren.“

⁶ Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden.

⁷ Als sie das sahen, **murrten** sie alle und sprachen:

„Bei einem Sünder ist er **eingekehrt.**“

⁸ Zachäus aber trat vor den Herrn und sprach:

„Siehe, Herr,
die Hälfte von meinem Besitz
gebe ich den Armen,
und wenn ich jemanden betrogen habe,
so gebe ich es vierfach zurück.“

⁹ Jesus aber sprach zu ihm:

„Heute ist diesem Hause Heil widerfahren,
denn auch er ist Abrahams Sohn.

¹⁰ Denn der Menschensohn ist gekommen,
zu suchen
und selig zu machen,
was verloren ist.“



P. Heidutzek

➔ **Ziel: Umkehr und Ausweg aus dem Irrgarten:**

- **Gemeinschaftsfähig werden und bleiben**
 - **Es kommt auf die Reihenfolge an**

Jesus wieder zu Gast bei einem Pharisäer :

(Gastmahl = Symposium = lebt vom Gespräch!)

➔ Wer ehrt den GASTGEBER?

Lukas 14,1 Und es begab sich, dass er an einem Sabbat in das Haus eines Oberen der Pharisäer kam, das Brot zu essen, und sie belauerten ihn ...

- (1) Verse 14,2-6: Gespräch zur Frage, was erlaubt ist am Sabbat: Heilung am Sabbat
- (2) Verse 14,7-11: Gespräch zur Frage der Sitzordnung: Setz dich nicht oben hin
- (3) Verse 14,12-13: Gespräch zur Frage der Einladungsliste

Mt 22,2:

Das Himmelreich ist
gleich einem Könige,
der seinem Sohn eine
Hochzeit machte ...

Das Gleichnis vom großen Gastmahl: Gott als Gastgeber gedacht!

15 Als aber einer das hörte, der mit zu Tisch saß, sprach er zu Jesus:

„Selig ist, der das Brot isst im Reich Gottes!“

16 Er aber sprach zu ihm:

„Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu ein.

17 Und er sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist alles bereit!

18 Und sie fingen an alle nacheinander, sich zu entschuldigen.

Der erste sprach zu ihm:

„Ich habe einen Acker gekauft
und muss hinausgehen und ihn besehen;
ich bitte dich, entschuldige mich.“

19 Und der zweite sprach:

„Ich habe fünf Gespanne Ochsengekauft
und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen;
ich bitte dich, entschuldige mich.“

20 Und der dritte sprach:

„Ich habe eine Frau genommen;
darum kann ich nicht kommen.“

21 Und der Knecht kam zurück
und sagte das seinem Herrn.

Da wurde der Hausherr zornig
und sprach zu seinem Knecht:

„Geh schnell hinaus
auf die Straßen und Gassen der Stadt
und führe die Armen,
Verkrüppelten, Blinden und Lahmen herein.“

22 Und der Knecht sprach:

„Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast;
es ist aber noch Raum da.“

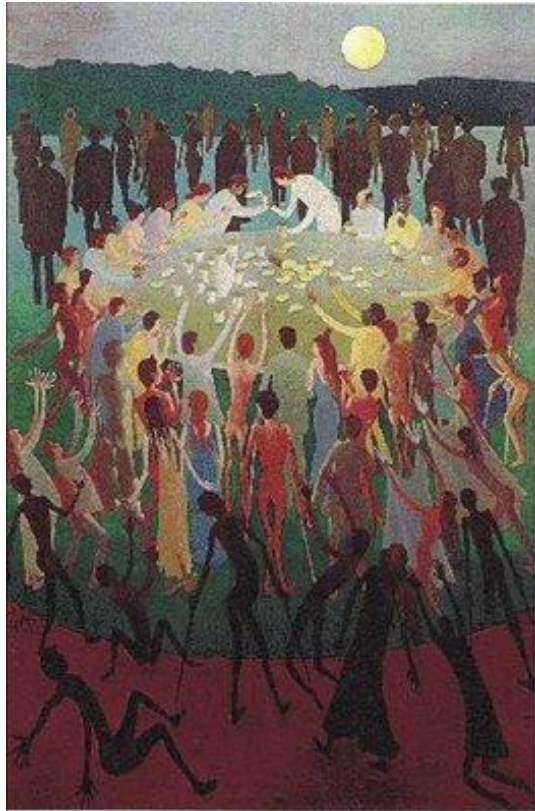
23 Und der Herr sprach zu dem Knecht:

„Geh hinaus auf die Landstraßen und an die Zäune
und nötige sie hereinzukommen, dass mein Haus voll werde.“

24 Denn ich sage euch, dass keiner der Männer, die eingeladen waren,
mein Abendmahl schmecken wird.“



Krönungsevangeliar Speyer



Willy Fries (1907-1980,
„Das große Gastmahl“

Lukas 14,12 „Gespräch zur Frage der Einladungsliste“:

Er (=Jesus) sprach aber auch zu dem, der ihn eingeladen hatte:

„Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machst,
so lade weder deine Freunde noch deine Brüder noch deine Verwandten
noch reiche Nachbarn ein,
damit sie dich nicht etwa wieder einladen
und dir vergolten wird.

13 Sondern

wenn du ein Mahl machst,
so lade Arme, Verkrüppelte, Lahme und Blinde ein
14 dann wirst du selig sein,
denn sie haben nichts, um es dir zu vergelten;
es wird dir aber vergolten werden
bei der Auferstehung der Gerechten.“

Jesus identifiziert sich mit den Eingeladenen:

Matthäusevangelium, Kap 25,36 u.40:

„Ich war hungrig
und ihr habt mir zu essen geben.
Ich war durstig
und ihr habt mir zu trinken geben.
Ich war ein Fremder
und ihr habt mich beherbergt.

...

Was ihr einem dieser Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan!“

